



Angespannte Situation: MT-Manager Axel Geerken (linkes Bild) konterte gestern die scharfe Kritik des DHB-Vizepräsidenten und Geschäftsführers der Füchse Berlin, Bob Hanning (rechtes Bild).

FOTOS: ALIBEK KÄSLER

„Foul an Verein und Spielern“

MT-Manager Geerken kontert Attacke von DHB-Vizepräsident Hanning

VON MANUEL KOPP

Kassel – Die MT Melsungen empfängt heute Abend (19 Uhr, Rothenbach-Halle) in der Handball-Bundesliga die Füchse Berlin. Im Vorfeld der Partie sorgte Bob Hanning für Aufsehen. Mit seiner scharfen Kritik an der MT und deren Nationalspielern ließ der Vizepräsident des Deutschen Handball-Bundes (DHB) und Geschäftsführer der Füchse eine so noch nicht da gewesene verbale Attacke los. Der Konter der Melsunger kam gestern prompt: MT-Manager Axel Geerken warf Hanning Populismus vor.

„Ich finde es erschreckend, dass Melsungen viele deut-

sche Nationalspieler für viel Geld gekauft hat, aber die Mentalität im Verein nicht mitgewachsen ist“, sagte Hanning gestern der Deutschen Presse-Agentur und fügte hinzu: „Ich habe die Sorge, dass die Mentalität, die sich in Melsungen etabliert hat, den Erfolg der deutschen Nationalmannschaft gefährden kann.“ Der DHB-Vizepräsident hat damit die Olympischen Spiele im Blick. Die MT stellt aktuell sechs Nationalspieler. Silvio Heinevetter, Julius Kühn, Finn Lemke, Kai Häfner, Tobias Reichmann und Timo Kastening machen sich Hoffnungen darauf, für die Sommerspiele nominiert zu werden. Den Kader will

Bundestrainer Alfred Gislason am Montag benennen.

Aber Hanning legte noch nach. „Es hat sich kein Spieler, seit er in Melsungen ist, verbessert. Im besten Fall haben sie stagniert“, sagte der 53-Jährige und fügte hinzu: „Ich glaube, dass dort eine unglaubliche Zufriedenheit herrscht und dass man nirgendwo mehr Geld verdienen kann als deutscher Nationalspieler. Und das färbt sich meiner Ansicht nach aufs Spielfeld ab. Die MT hat gefühlt 60 Millionen Euro verbrannt, um dann nicht mal in Europa zu spielen.“ Aber genau dort müssten Nationalspieler seiner Meinung nach spielen.

„Diese Art von öffentlicher Negativdarstellung eines Handball-Bundesligisten durch einen hohen DHB-Funktionsträger ist bislang ohne Beispiel“, sagt Geerken. Und weiter: „Er maßt sich als Außenstehender an, die Mentalität eines Vereins und deren vermeintliche Folgen sowie die Entlohnung der Nationalspieler nicht nur zu besondern auch zu verurteilen. Hier wird in höchst populistischer Weise Stimmung gegen unseren Verein und unsere Spieler gemacht.“ Geerken stellt klar, dass jeder Verein das Verhältnis von finanziellem Aufwand und sportlichem Abschneiden im Blick habe. Auf der sportlichen Sei-

te gebe es bei der MT Steigerungsbedarf und die Melsunger würden in dieser Saison nicht das Ergebnis erreichen, was sie sich vorgenommen hätten. „Damit ist keiner bei uns zufrieden, erst recht nicht unsere Nationalspieler“, sagt Geerken.

Aber: „Bob Hannings Äußerungen kommen einem direkten Angriff, einem Offensivfoul, auf unseren Verein und auf unsere Spieler gleich. Das verwundert nicht zuletzt deshalb, weil er gemeinsam mit denselben Spielern in Tokio Gold gewinnen will“, sagt Geerken und verweist so auf die Tatsache, dass Hanning vor einiger Zeit dieses Ziel für Olympia ausgegeben hatte.

KOMMENTAR



Hannings Attacke Unwürdiges Verhalten

VON MANUEL KOPP

Nein, Bob Hanning war noch nie ein Leisetreter. Vielmehr ist er einer, der gern polarisiert. Eine verbale Attacke der Art wie auf die MT Melsungen ist aber selbst für den 53-Jährigen ein Novum. Keine Frage, Hanning hat sich im Ton vergriffen und ist mit seinen Aussagen weit über das Ziel hinausgeschossen.

Selbst für Hanning, den Geschäftsführer der Füchse Berlin, waren die harten Vorwürfe an die MT in der Öffentlichkeit unangemessen. Es ist ein ungeschriebenes Gesetz, sich nicht in die Angelegenheiten anderer Vereine einzumischen. Aber für Hanning, den DHB-Vizepräsidenten, ist das Vorgehen ein absolutes No-Go. Er greift nicht nur einen Bundesligisten an, sondern stellt auch seine eigenen Nationalspieler an den Pranger. Und das in einer Art und Weise, die eines DHB-Verantwortlichen unwürdig ist.

Außerdem kommt so unweigerlich ein Verdacht auf: Die MT und ihre Nationalspieler sollen schon mal vorab für die Rolle als Sündenböcke vorbereitet werden, falls es bei Olympia nicht rund läuft. Zur Erinnerung: Für Hanning typisch hatte er das ambitionierte Ziel Gold ausgegeben. **mko@hna.de**

Der Yogasommer kommt zurück

FRAGEN UND ANTWORTEN zum Auftakt am 4. Juli und der Veranstaltung

VON FRANK ZIEMKE UND CORA ZINN

Die sinkenden Inzidenzzahlen machen es möglich: Der HNA-Yogasommer kehrt zurück. Am Sonntag, 4. Juli, geht es mit den Auftaktveranstaltungen in Kassel und Baunatal los – und dann über neun Wochen bis zum 28. August weiter an insgesamt sieben, vielleicht sogar acht Standorten. Es wird nicht so viele Trainingstermine geben wie vor Corona – aber deutlich mehr als im vergangenen Jahr. Fragen und Antworten zu der Veranstaltung:

Wann geht es los mit dem Yogasommer?

Die Auftaktveranstaltung findet traditionell in der Hessenkampfbahn im Rücken der Kasseler Orangerie statt. Am Sonntag, 4. Juni, geht es um 9.30 Uhr los. 200 Teilnehmer sind zugelassen, dazu kommen Geimpfte und Genesene. Claudia Grünert von Kassel.Yoga und Lars Tabert vom Barfußstempel sind die Lehrer, die durch die erste Stunde führen. Nach dem Auftakt geht es immer werktags um 18.30 Uhr weiter. Zusammen mit der Barmer, die den Yogasommer seit seiner Premiere 2017 unterstützt, werden an die Teilnehmer kleine Fas-



Die Arme in den Himmel strecken: Yogalehrerin Claudia Grünert aus Kassel macht es vor. So sah der HNA-Yogasommer 2020 auf der Hessenkampfbahn aus.

FOTO: ANDREAS FISCHER

zienrollen samt Gebrauchsanweisung verteilt. Das gilt auch beim zeitgleich stattfindenden Auftakt in Baunatal. Der KSV lädt 100 Teilnehmer plus Genesene und Geimpfte auf den Sportplatz am Baunatal ein.

Müssen die Teilnehmer aktuell getestet sein? Und wie sieht es aus mit der Kontakt-Erfassung?

Ein Schnelltest, der nicht älter ist als 24 Stunden, wird empfohlen, ist aber nicht verpflichtend. Wir richten die Bitte an alle Teilnehmer, freiwillig einen Test zu machen. Eine Kontrolle gibt es nicht. Für den Auftakt und die weiteren Veranstaltungen wird

vermutlich eine Anmeldung auf **HNA.de** nötig sein. Alle genauen Informationen dazu folgen noch. Genesene und Geimpfte müssen einen Nachweis erbringen. Wichtig: Der organisatorische Ablauf ist an vielen Standorten unterschiedlich. Auch hier gilt: Infos gibt es dazu in den kommenden Tagen – im Sportteil und in den jeweiligen Lokalausgaben unserer Zeitung.

Wie geht es dann in Kassel weiter?

Mit einer Änderung. Ursprünglich sollten wie im Vorjahr alle Einheiten auf der Hessenkampfbahn stattfinden. Dort lassen wir nun dem

Kulturzelt den Vortritt. Weil die Pandemie eine Rückkehr in den Park Schönfeld und die Karlsäule nicht zulässt, laden wir in den folgenden neun Wochen auf den Parkplatz vor der HNA ein. Der bietet ausreichend Schatten unter vielen Bäumen, reichlich Platz zum Einhalten der Abstände und eine gute Verkehrsbindung. Termine sind jeweils montags und freitags um 18.30 Uhr – mit Start am 5. Juli.

Was ist mitzubringen?

Neben der erforderlichen Matte ist eine Decke empfehlenswert, weil der Asphalt auf dem HNA-Parkplatz härter ist als eine Grünfläche.



Vielen Übungen des Yoga kommt der feste Untergrund aber entgegen.

Welche Standorte gibt es neben Kassel?

Da ist natürlich Baunatal – mit dem Sportplatz am Baunatal. Daneben gibt es Angebote in: Frielendorf (Sportanlage Tuspo Frielendorf) und Fritzlar (Bolzplatz) im Schwalm-Eder-Kreis, in Wolfhagen (Stadtpark Bruchwiesen) sowie in Bad Emstal (Wiese am Heil- und Kräutergarten beim Thermalbad). Dazu gibt es einen Standort im Südniedersächsischen Northeim. Ein Angebot in Immenhausen ist noch nicht entschieden.

Ist der Yogasommer kostenlos?

Ja. Aber: Wir sammeln in diesem Jahr Spenden für die Yogalehrer. Diese sind von der Pandemie hart getroffen, konnten monatelang nicht unterrichten. Spenden sind also an allen Standorten sehr willkommen.

Verletzung plagt Olympia-Kandidat Steven Müller

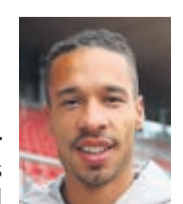
Kassel – Rückschlag für Staffel-Weltmeister Steven Müller aus Kassel auf dem Weg zu Olympia: Der 30-Jährige von der LG Friedberg-Fauerbach verletzte sich bei der Sparkassen-Gala in Regensburg an der seitlichen Bauchmuskulatur.

Auf der 200-Meter-Distanz spürte der Nordhesse nach 120 Metern einen Schmerz und konnte deshalb bei 22,05 Sekunden nicht voll durchziehen. Die bis Dienstag zu laufende Norm von 20,24 Sekunden war so unerreichbar. Die 100 Meter war der Schützling von Otmar Velte zu laufen, in 10,47 Sekunden gelaufen.

Das Duo hofft nun, dass sich bei der Verletzung nur um eine Verkrampfung handelt und nicht um eine Zerrung. Der dreifache Deutsche Meister, der es auch noch über die Welttrangliste nach Tokio schaffen könnte, will noch beim Meeting in Mannheim am Freitag und in Berlin im Mommensenstadion am nächsten Dienstag starten.

SIX

FOTO: ANDREAS FISCHER



Steven Müller
Sprinter aus Kassel